

WAS IST GES UND WIE ENTWICKELTE ES SICH?

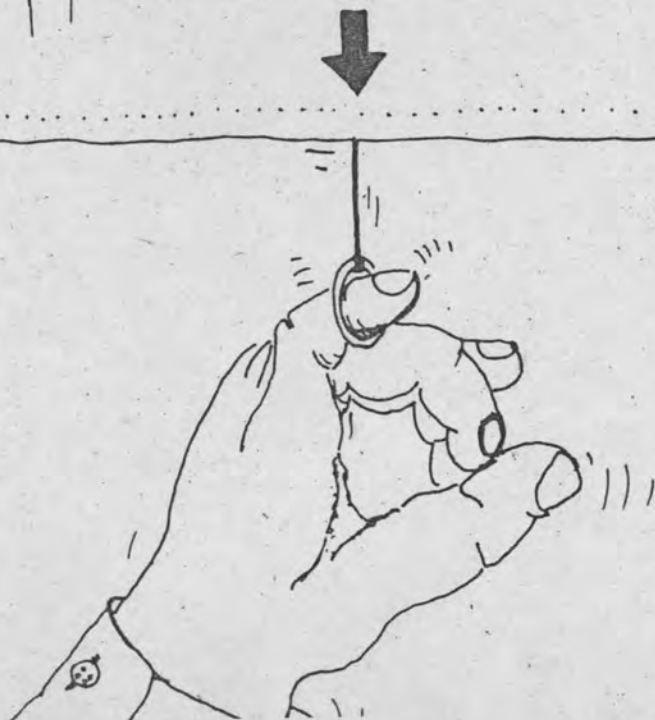
Ces ist ein typisches Beispiel für das was man im Tessin "monte" nennt: ein Mittelding zwischen Bergdorf (ganzes Jahr bewohnt) und Alp (wohin man in den Sommermonaten Juni, Juli, August mit den Tieren zieht).

Seit jeher waren die Leute wegen den harten Lebensbedingungen gezwungen, gewisse Arbeiten gemeinschaftlich zu verrichten: Bau der Häuser, Brücken, Wege, des Brunnens, der Wasserleitung, des Backofens usw.

Gleich nach dem zweiten Weltkrieg wurde auch Ces, wie viele andere Tessinerdörfer, von den Leuten verlassen. Das menschliche Werk wurde nicht weitergeführt. Somit verschwand die Nutzung und Pflege von Wald, Fauna und Flora, d.h. ein ganzer ökologischer Kreislauf ging kaputt.

Ausserlich hat sich seit dieser Zeit fast nichts geändert. Der einzige Einfluss war der der Witterung, der den Zerfall der Holz- und Steinhäuser beschleunigt hat.

Ces ist heute eines der wenigen Dörfer, die ihren ursprünglichen Charakter ganz beibehalten konnten, da auch keine Strasse dorthin führt. Es hat keine neuen Gebäude, keine geschmacklosen Restaurationen, keine Blech- oder Eternitdächer, die viele andere Tessiner-Bergdörfer verunstalten.



ENTSTEHUNG DER GEMEINSCHAFT VON CES

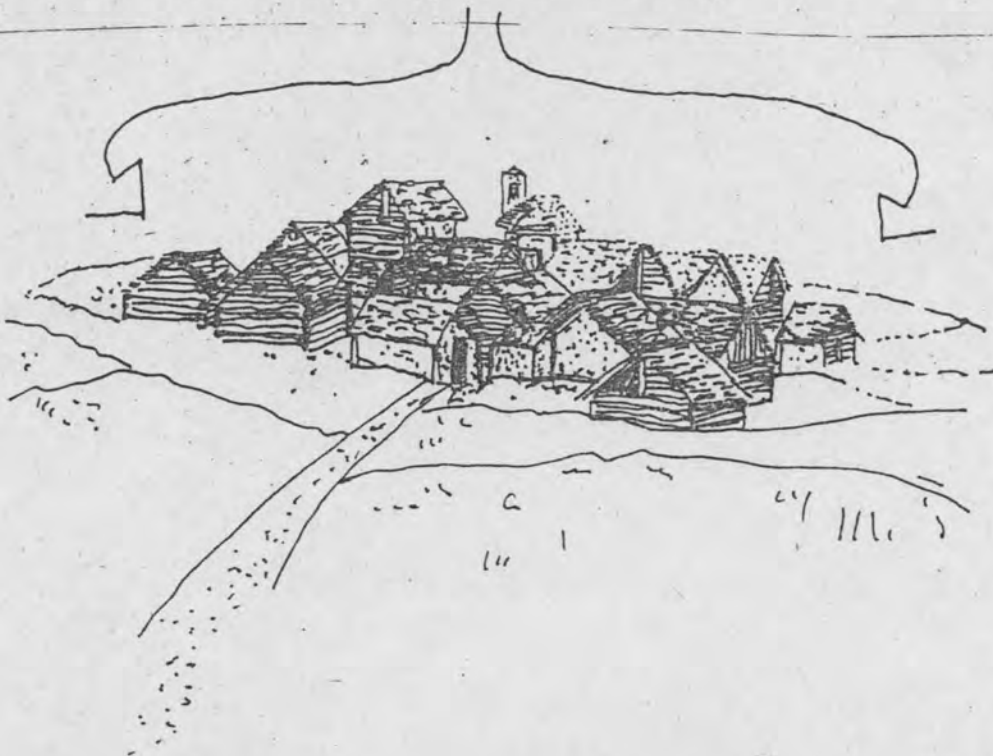
Im Sinne einer Suche nach einer echten Freizeitbeschäftigung, wurde in Locarno im Jahre 1971 der "cantiere della gioventù" (Versuchszentrum für Freizeitgestaltung) gegründet und während zwei Monaten betrieben. In dieser kurzen Zeit wurden viele spontane und begeisterte Vorschläge für eine schöpferische Freizeitbeschäftigung gemacht.

In diesen zwei Monaten ist eine Gruppe von Jungen entstanden, die entschlossen waren ihre Ideen und Pläne zusammen zu vertiefen.

Am Ende des "cantiere" ist die Gruppe zusammen geblieben und hat sich mit dem Namen "Comunità in ricerca" (Gemeinschaft auf der Suche) bezeichnet. In ihrer Entwicklung hat die Gruppe das Bedürfnis empfunden, persönliche Probleme auf eine neue Weise zu stellen und zu lösen. Dazu benötigte sie einen geeigneten Raum.

Das verlassene Dorf Ces entsprach genau den Ansprüchen der Gruppe.

Die ursprüngliche Gruppe setzte sich mit den Einwohnern von Chironico in Verbindung, denen die meisten Häuser von Ces gehören. Man eignete sich über den Gebrauch des Dorfes und über eventuelle Käufe. So wurde das erste internationale Camp organisiert, bei dem ca. 50 junge Leute aus ganz Europa mitmachten. Es handelte sich im Wesentlichen um ein Wiederaufbaulager mit Arbeit, Diskussionen etc., das Ganze basierend auf Selbstverwaltung.





ENTWICKLUNG DER GEMEINSCHAFT IN DEN ERSTEN CAMPS



Junge aus verschiedenen Ländern (Schweden, Marokko, Italien, Frankreich, Deutschland, Schweiz) mit verschiedenen Ideen, haben sich 1972 beim ersten internationalen Camp in Ces getroffen.

Die Gruppe "Comunità in ricerca" hatte eine gemeinsame Linie, während die anderen Eingetroffenen über die Ziele der Gemeinschaft nicht ganz im Klaren waren.

Das erste Camp war eigentlich etwas traditionell: Die Arbeiten wurden von einem "chef de chantier" überwacht, die Küche war unter der Führung eines diplomierten Kochs. Am Ende des Camps wurde lang über die Zukunft von Ces diskutiert.

Wir waren alle etwa 20 Jahre alt und hatten viele neue Ideen über Ökologie, Antimilitarismus, Sozialismus usw. Im allgemeinen waren wir alle mit der Fortführung der Erfahrungen in Ces einverstanden.

Wir entschlossen uns, uns in einer Gesellschaft und in einer Stiftung zu organisieren. Die im Jahre 1972 entstandene Gesellschaft zählte zu viele Mitglieder, die in den verschiedensten Ortschaften wohnten: Das ergab viele Kontaktschwierigkeiten.

Bei der Erstellung der Statuten begingen wir einige Fehler, die später die ganze Entwicklung der Gruppe bremsen.

Das 2. Camp (1973) gelang besser als das erste. Wir kannten einander besser, was uns ermöglichte, am Ende des Camps in den verschiedenen europäischen Zonen Kontaktgruppen (sog. geographische Gruppen) zu bilden.

Diese geographischen Gruppen waren besonders wichtig für die Entwicklung und die weitere Unterstützung der gemeinschaftlichen Ideen und Ziele von Ces. Trotzdem musste die Tessiner Gruppe allein die praktischen Probleme für das nächste Camp lösen.

Vom Standpunkt der Entwicklung aus hat dieses 2. Camp zu verschiedenen interessanten Stellungnahmen zu den Themen geführt, die im ersten Camp gestellt wurden. Dabei entstanden auch stimulierende Konfrontationen, die aber für die Teilnehmer nicht zu bewältigen waren.

Im Übrigen wurden einige restriktive Normen getroffen, was die Mitglieder betrifft: Früher genügte es, ein paar Tage in Ces verbracht zu haben, um Mitglied der Gesellschaft zu werden.

Zwischen dem zweiten und dritten Camp verschlimmerte sich die Lage; die verschiedenen geographischen Gruppen funktionierten nicht mehr und die Hauptgruppe war allein mit all den Organisationsproblemen. Dazu kamen noch schwierige finanzielle Probleme. Diese neue Lage führte die Gemeinschaft zu einem gewissen Pessimismus.

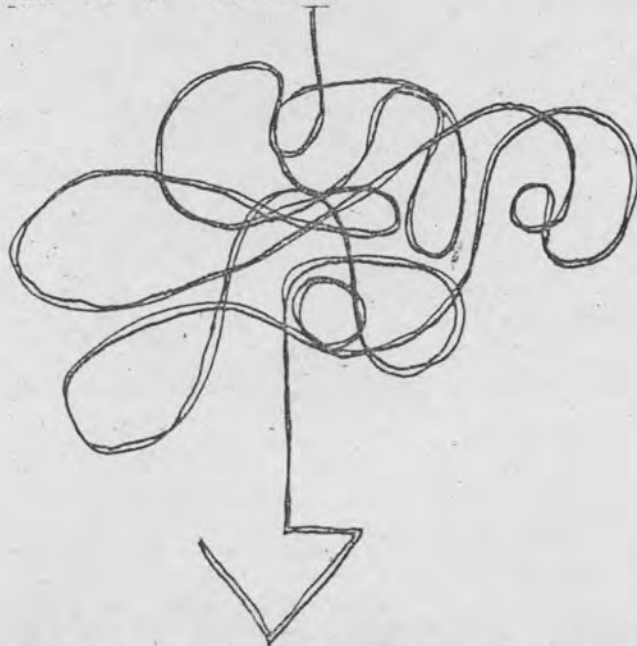
Finanziell wurde sie bis dahin von einigen privaten Organisationen unterstützt. Nun stellten sich aber ernste Probleme für die Fortsetzung des Projektes Ces.

Die Gruppe aus Genf brachte einen Vorschlag für ein neues Organisationsmodell: Eine Kerngruppe und eine reduzierte und wirksamere Gesellschaft.

Das dritte Camp wurde wesentlich anders gestaltet als die anderen zwei, sowohl in der Organisation des Wiederaufbaus als auch in der internen Organisation, wegen den inzwischen teilweise geklärten Ideen.

Nach dem 3. Camp haben wir uns in Montana getroffen, um die Ziele von Ces zu klären und um zu einer gemeinsamen Stellungnahme aller Mitglieder zu kommen.

Wir haben uns auch entschlossen, mit dem WWF zu verhandeln, um uns die nötigen finanziellen Mittel für den Wiederaufbau des Dorfes zu sichern.



ZIELE DER GEMEINSCHAFT

ZIELE DER GEMEINSCHAFT:

Ein Zwiespalt hat für einige Zeit die Entwicklung der Gruppe beeinflusst: Man war sich über Ziele und Mittel nicht im klaren. Es bestand die Gefahr, den Wiederaufbau von Ces als Ziel zu betrachten, wobei dieser eigentlich nur ein Mittel zur Verwirklichung unserer Ideen war.

Man musste sich unbedingt im klaren sein, dass der Wiederaufbau des Dorfes nicht alle unsere Kräfte verbrauchen durfte. Ces ist ein Mittel, ein Raum, der unserer unabhängigen Suche nach einer kulturellen, sozialen und politischen Alternative dienen soll.

Eine unabhängige Suche, erstens, weil eine von aussen kontrollierte Suche im politischen, kulturellen und sozialen Gebiet nicht möglich ist. Nur eine unabhängige Forschung ermöglicht die wichtige Analyse der äusseren Institutionen, die wesentlich ist, für die Entwicklung von Alternativen.

Eine alternative Forschung, da wir zum Schluss gekommen sind, dass unsere Gesellschaft die Probleme der Menschen nicht lösen kann. Probleme die durch Erpressung, Ausbeutung, Unterschiede, sozialem und individuellem Malaise entstehen.

Eine kulturelle Alternative, weil unser Ziel die Aufstellung neuer Werte in den sozialen und menschlichen Beziehungen ist, und weil wir gegen die Sklaverei des Alltäglichen kämpfen wollen.

Eine soziale Alternative, im Sinne einer Suche nach Beziehungen zwischen Menschen, zwischen Menschen und Institutionen, die nicht mehr auf Unterwerfung, Gewalt, Ausbeutung usw. beruhen.

Eine politische Alternative, weil kulturelle und soziale Aenderungen in der Wirklichkeit nur durch politische Aenderungen möglich sind.

Die Eigenschaft von Ces besteht im Willen, diese Alternativen im Alltag der Gruppe zu verwirklichen. In anderen Worten und in aller Bescheidenheit will Ces ein alternatives Modell zu den Modellen der heutigen Gesellschaft sein.

Wir wollen unser Modell in Ces realisieren, denn dort Wohnungs- und Produktionsstrukturen vorhanden: Häuser, Ställe, Kirche und Land etc. Ces ist natürlich der Ausdruck einer vorindustriellen Zeit, wo die Produktionsverhältnisse und auch die Lebensverhältnisse anders waren.

Das Dorf einfach so zu benützen, wie es ist, bedeutete bloss ein Schritt zurück in die vorkapitalistische Aera; es hiesse zurückschauen anstatt vorwärts.

Vielmehr besteht das wichtige darin, die effektiven Werte dieses Dorfes zu benützen, d.h. also die positiven Aspekte des gemeinschaftlichen Lebens zu wecken. In anderen Worten: Man muss die noch positiven Werte des vorkapitalistischen Modells hervorrufen, um über den Kapitalismus hinaus zu gelangen, z.B. das Gemeinschaftsleben, nicht aber den individuellen Besitzbegriff.

* * *

In diesem Sinne artikuliert sich die Forschungsarbeit in Ces folgendermassen (im Rahmen von mehr oder weniger langer Zeit des Gemeinschaftslebens, durch Camps, Treffpunkte usw.):

Wiederaufbau: Die Reparaturen von Häusern, Ställen und Infrastrukturen wie Küche, Backofen, Brunnen, Wäscherei, Douchen, Arbeitsateliers, öffentliche Säle usw. benötigen verschiedene Studien wie:

- die Pathologie der Bauten, d.h.: die Feststellung der Schäden und deren Ursachen,
- Innenarchitektur: von den antiken Lösungen ausgehend, Vorschläge für eine Renovierung im Sinne des Gemeinschaftslebens,
- Konstruktion und Statik der Gebäude, von der Praxis ausgehend,
- die Typologie, d.h. das Studieren der Einzelheiten der Bauten,
- das Studium des Dorfes als Ganzes, als materielle Infrastruktur,
- die Planung der Arbeiten mit der Organisation der Camps.

Landwirtschaftliche Tätigkeiten und Handarbeit: Diese kommen in einen ökologischen Rahmen hinein, im Sinne dass sie, neben einer gewissen Selbstversorgung der Gruppe, als Ziel die Rettung der alpinen Umwelt haben. Man will auch die Viehzucht und den Ackerbau wieder einführen. Dazu kommen noch handwerkliche Tätigkeiten, um gewisse Gebrauchsgegenstände für das Leben in Ces zu produzieren.

Forschung: Die Forschung soll in einer schöpferischen Form der Verwirklichung der Ziele dienen. Überlegungen und Entwicklung der Alternative durch freie Aussprache, Erfahrungsaustausch, Betrachtung von Einzelheiten, Aufstellen von Theorien. Das Ganze sollte zu einer Bewegung führen, die sich als Gegensatz zu den heutigen sozialen Strukturen sieht.

Struktur der Camps: Die Camps und die Treffpunkte basieren auf Selbstverwaltung. Die periodische Aenderung der Teilnehmer wird eine Rotation in der Organisation zur Folge haben. Eine kleine Gruppe wird sich um die Kontinuität des Camps bemühen, indem sie sich um die neuen Teilnehmer kümmern wird.

* * *

Das Projekt Ces ist eine einzige Einheit, als konkrete Intervention auf die materielle Realität, und als interdisziplinäre Forschung.

Die praktischen Formen der Intervention müssen sich auf Ueberlegungen über die alten Lösungen und über die aktuelle Lage des Dorfes und der Gruppe stützen. Dieses impliziert wiederum eine ständige Verifikation der Ziele und deren Realisation.

Es geht also um wechselwirkende praktische und theoretische Aspekte. Langfristig vorgeplante Tätigkeiten wie z.B. Kinderlager, Bergschulen, künstlerische Veranstaltungen, Organisation internationaler Zusammenkünfte widerspiegeln diesen Sachverhalt.

Nur durch diesen engen Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis können einige künstliche Trennungen unserer Gesellschaft abgebaut werden: Trennung zwischen Handarbeit und intellektueller Arbeit, zwischen Führenden und Untergeordneten, zwischen Besitzern und Mittellosen, zwischen Theorie und Praxis.

Dies weil alle diese Trennungen Erscheinungen der Machtverhältnisse unserer Gesellschaft und ihrer hierarchischen Struktur sind.

* * *

Wir haben gesehen, über was wir verfügen: Einige Besitzungen und eine Gruppe von Personen.

Es ist klar, dass die Verwirklichung des Projektes zwei Faktoren benötigt: Die Entwicklung der Arbeitskraft und des Kapitals.

Das Kapital suchen wir gegenwärtig bei öffentlichen und privaten Organisationen, die den Wert unserer Initiative sehen. Wir verzichten also auf jede Art von Einmischung, die durch Spekulationen unseren Plänen zuwiderlaufen könnte.

Für die Arbeitskraft wenden wir uns an alle Jungen und Weniger-Jungen, die mit unserem Projekt einverstanden sind, und die uns irgendwie helfen können. Der Beitrag kann handwerklicher, architektonischer, landwirtschaftlicher oder theoretischer Natur sein.



Unser Besitz

Anfangs dieses Jahres (1975) sind unsere Besitztümer: ein Haus aus Stein, die Hälfte eines grossen Holzhauses, die Hälfte eines Stalles, eine Ruine und ca. 13'000 m² Land (kleine verstreute Teile) sowie eine Drahtseilbahn für den Warentransport.

Weitere Gebäude in Ces

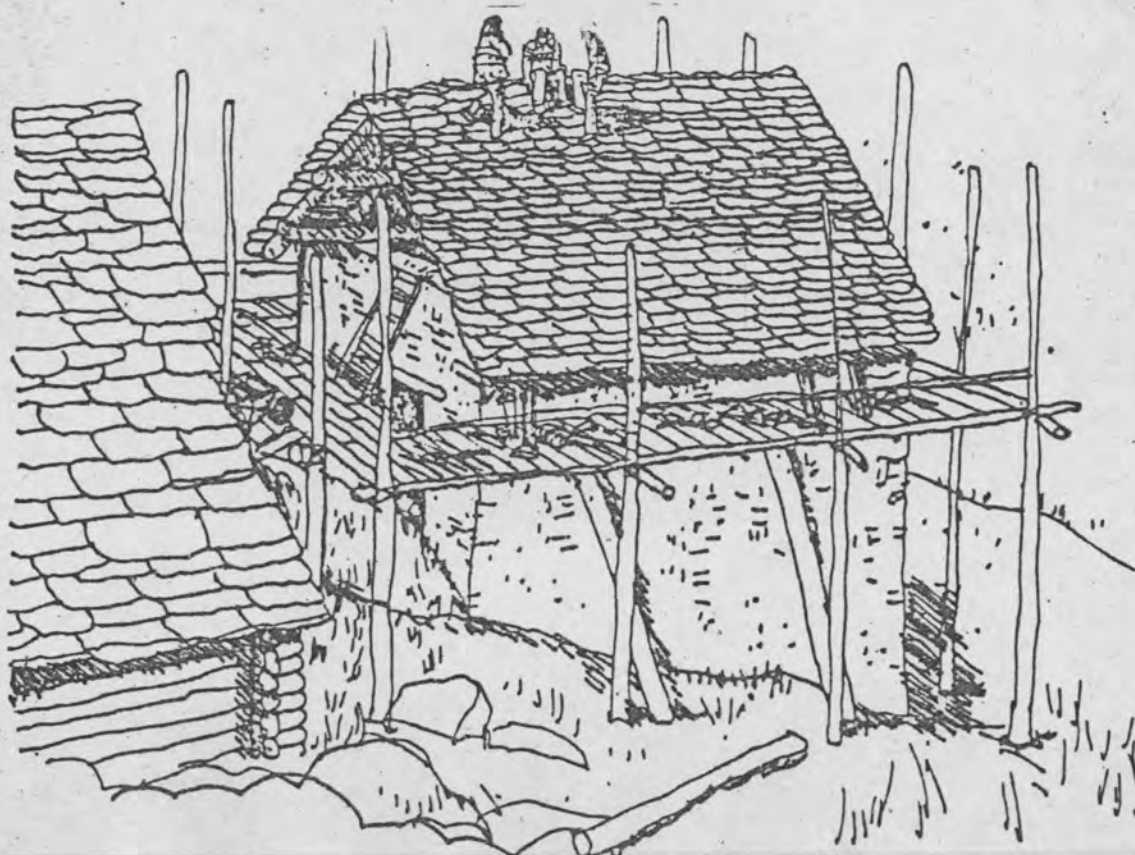
3 grosse Häuser in gutem Zustand (werden renoviert), 4 gefährdete Häuser (vielleicht rettbar), 2 mittelmässig erhaltene Häuser, 4 Ställe in gutem Zustand, weitere 6 Ställe (gefährdet) und 7 Ruinen.

Restaurationspläne (kurzfristig)

- Errichtung einer Gemeinschaftsküche
- Fertigstellung des Hauses mit den sanitären Installationen
- Restauration des Daches des öffentlichen Brunnens
- Restauration eines Hauses von 1675 (zur Hälfte unser Besitz).

Restaurationspläne (langfristig)

- Kauf und Wiederinstandsetzung anderer Häuser und Ruinen
- Kauf von Land
- Installation von fliessendem Wasser und Energieversorgung.



BEDÜRFNISSE UND MITTEL:

Um einige Ueberlegungen über die Bedürfnisse von Ces (Dorf und Gruppe) zu entwickeln, ist es sehr wichtig, die in verschiedenen Zusammenkünften von der Gruppe geleistete Arbeit zu analysieren; diese Arbeit ist jedoch etwas planlos durchgeführt worden.

In den letzten Sitzungen ist klar das Bedürfnis in Erscheinung getreten, eine globale Studie des Dorfes zu machen; damit soll eine Planung des Wiederaufbaus erreicht werden, die eine neue Benützung des Raumes berücksichtigt.

Die Häuser und die ganze Infrastruktur sind seit lange ohne Pflege und deshalb in einem etwas prekären Zustand: Einige Häuser sind sehr gefährdet, einige andere sind bereits unter der Last des Schnees zusammengebrochen.

Bisher haben wir nur an den Häusern, die unserem Besitz sind, und an der Kirche gearbeitet; für die anderen Häuser stellt sich in erster Linie das Problem, mit den Besitzern (meistens Bewohner von Chironico) ein Abkommen über Miete oder Kauf abschliessen zu können.

Um all die Studien durchzuführen, von denen vorher die Rede war, brauchen wir jetzt die Arbeit einer Gruppe, die alle technisch notwendigen Daten für ein grobes globales Projekt sammeln sollte. Dieses grobe wird dann innerhalb der Gesellschaft diskutiert, um die definitive Form festzustellen.

Dann werden wir einen Kostenvoranschlag für das notwendige Material, für die Arbeiten an den Häusern, Wasserleitung und Reservoir aufstellen; dabei sollen auch neue umweltfreundliche Energiequellen und die richtige Verteilung der Funktion der Häuser (Ställe, gemeinsame Räume, Backofen, Arbeitsateliers usw.) gefunden werden.

Der Stil der Gebäude soll so weit wie möglich erhalten bleiben, um ein einheitliches-Dorfbild zu bekommen.

All dies ändert unsere anfängliche Idee nicht; die Realisation wird aber einige Jahre dauern.